

Markt

”

Ich bin finster entschlossen, dieses Projekt zu Ende zu führen.

Richard Lutz, neuer Deutsche Bahn-Chef, zum umkämpften Bahnhof Stuttgart 21.



900.000

Tonnen Öl werden jährlich im Wiener Becken und in der Molassezone in Oberösterreich und Salzburg gefördert. Aufgrund jährlicher Neufunde und produktionssteigernder Maßnahmen ist die heimische Erdölförderung auf heutigem Produktionsniveau seit vielen Jahren recht stabil, so der Mineralölverband. So wird die OMV bis 2018 knapp 170 Mill. Euro in die Suche und Förderung von Erdöl im Marchfeld und Weinviertel investieren.

Welt-Börsen

Schlusskurse

Wien, ATX	2823,1	+0,9%
Frankfurt, DAX	12.039,7	+1,1%
Paris, CAC 40+	5032,8	+0,8%
London 100+	7340,7	+0,2%
Tokio, Nikkei	19.085,3	+0,2%
Mailand, FTSE MIB	20.167,5	+1,1%
Zürich, SMI	8628,6	+0,7%
NY, Dow Jones	20.657,9	-0,02%

Kein Prickeln an Wiener Börse

WIEN. An der Börse prickelt es nicht mehr: Die Sastre Holding S.A. wird alle Aktien des in Wien börsennotierten Sektherstellers Schlumberger übernehmen. Schlumberger wird dann von der Börse genommen. Die verbliebenen Aktionäre haben drei Monate Zeit, ihre Anteilscheine freiwillig Sastre anzudienen, dann wird die Hauptversammlung den Squeeze-out beschließen.

1396 Euro brutto für Friseure

WIEN. Für die Beschäftigten in Friseursalons ist es noch ein langer Weg bis zu einem Mindestlohn von 1500 Euro. Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter einigten sich auf den neuen Kollektivvertrag, wonach ausgelernte Friseur mindestens 1396 Euro brutto erhalten, Hilfskräfte kriegen für einen Fulltimejob mindestens 1228 Euro brutto. Im Jahr 2020 sollen es dann 1500 Euro sein.

VIG übertrifft das Gewinnziel

WIEN. Die Vienna Insurance Group (VIG) zu der z. B. die Wiener Städtische und die Donau-Versicherung zählen, hat 2016 den Vorsteuergewinn (EGT) kräftig von 138 auf 407 Mill. Euro gesteigert und damit das eigene Ziel und die Analystenprognosen übertrafen. Deshalb wird die Dividende von 60 auf 80 Cent je Aktie angehoben. Bis 2019 soll das EGT auf 450 bis 470 Mio. Euro wachsen.

Die Zimmerer klopfen auf Holz

Vor zwanzig Jahren starteten die Voralberger Holzbauer eine international beachtete Initiative.

SCHWARZACH. (VN-sca) Holzbau in Voralberg - das war auch vor über zwanzig Jahren ein Vorzeigemodell. Nur sah das niemand so richtig, weil sich zwar jeder Zimmerer positionierte, aber die Leistung der Branche unsichtbar blieb. Auch die Zahlen ließen trotz ausgezeichneten Reputations zu wünschen übrig. Was tun? Der damalige Innungsgeschäftsführer in der Wirtschaftskammer, Matthias Ammann, gründete 1997 zusammen mit zahlreichen seiner Mitglieder die „Holzbau Kunst Voralberg“. Eine Initiative, die dem Holzbau den entscheidenden Vorwärtstrieb gab, wie die Zahlen zeigen: „Damals wurden jährlich zwischen 20 und 30 komplette Häuser errichtet, heute sind es rund 150 im Jahr“, rechnet Ammann anlässlich des heute, Freitag, in Schwarzach stattfindenden Voralberger Holzbautages vor.

2000 Holzhäuser in 20 Jahren
Rund 2000 Häuser sind in den zwei Jahrzehnten errichtet worden. Richtig groß ist die Nachfrage bei den Holzbauern im Bereich von Erweiterungen und Sanierungen. 6000 Bauten wurden mit Holz „aufgemöbelt“ und die Nachfrage im Land sei nach wie vor hoch, freut sich der Obmann der Holzbau Kunst,



Solche Bauten würden sich die Holzbauer noch öfter wünschen: Wohnanlage in Holz in Krumbach. FOTO: HBK

Sanierung mit Holz ist rasch, sauber und emissionsarm.



HERBERT BRUNNER

der Feldkircher Zimmerer Herbert Brunner. „Dank Vorfertigung geht ein Holzbau rasch, sauberer und emissionsärmer vorstatten als eine lange ‚Staubbaustelle‘. Das geringere Gewicht des Baustoffs ermöglicht auch bei älteren gemauerten oder betonierten Häusern eine perfekte Anbindung.“ Über alle Baukategorien hinweg hat der Holzbau inzwischen einen Marktanteil von rund 25

Prozent des regionalen Bauvolumens erobert, so Holzbau Kunst-Geschäftsführer Matthias Ammann.

Gut ausgelastet
Auch im vergangenen Jahr war die Auslastung gut. Dieses Jahr entwickelt sie sich noch besser, klopfen Brunner und Innungsmeister Siegfried Fritz auf Holz. Vor allem junge Bauherrschaften setzen beim Bau ihres Hauses auf den regional nachwachsenden Rohstoff Holz. Das war in den vergangenen Jahren nicht immer so, geschuldet den architektonischen Moden, die in Richtung Sichtbeton tendierten und den Preisanstiegen beim Holzbau, der in seiner Anfangszeit als günstig galt, aber im

Lauf der Jahre das Niveau des sogenannten Massivbaus erreichte. Luft nach oben gibt es nach wie vor beim mehrgeschosigen Holzbau, hier würden sich die Zimmerer wünschen, dass die Bauherrschaften engagierter auf die Voralberger Paradebranche

Holzbau in Voralberg

- » **Gegründet:** 1997
- » **Mitglieder:** 49 Holzbaubetriebe, 65 Betriebe in der Holzindustrie und im Baustoffhandel, 35 Architekten und Planer
- » **Events:** Kumm ga luaga (Tag der offenen Tür in Holzbauten) Holzbaupreis (zum zwölften Mal), Messebeteiligungen, Ausstellungen.
- » **Vorstand:** Obmann Herbert Brunner, Stellvertreter Gerhard Martin und Siegfried Fritz, GF Matthias Ammann

achten. Denn eines hat die Initiative ebenfalls geschafft: Wenn von Holzbau die Rede ist, schaut man auch international auf Voralberg. „Bis heute gilt Voralberg als absolute Drehscheibe der modernen Holzbauarchitektur, weil hier die weltweit höchste Dichte an herausragender Holzbauarchitektur vorzufinden ist“, ist Obmann Brunner stolz und selbstbewusst und will den Export weiter ankurbeln, um den Holzbauern ein Auskommen zu sichern. „Aufgrund der hohen Dichte an Holzbaubetrieben ist die Arbeit außer Landes für uns unerlässlich, außerdem nimmt jedes Haus, das in den Export geht, auch 15 Prozent an anderen Branchen, also Spenglern, Trockenbauern oder Installateuren, mit.“

12. Holzbaupreis
1997 wurde auch der erste Holzbaupreis ausgeschrieben, der alle zwei Jahre und deshalb auch heuer wieder vergeben wird. Die Ausschreibung läuft bereits seit einer Woche. Der Preis war auch Anregung für andere Regionen und Länder. Heute veranstalten zahlreiche Regionen in Österreich, der Schweiz, Deutschland und Frankreich Architekturwettbewerbe mit dem Schwerpunkt Holzbau. „Trotzdem gilt der Voralberger Holzbaupreis noch immer als Benchmark in Sachen Architektur, Handwerk und Ökologie - obwohl bereits die zweite und dritte Generation an Planern und Handwerkern zu Werke geht“, so Ammann.

Tageskurse vom 23. März 2017

EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	93,458	1,070 Schweiz. Franken
1 US-Dollar	0,927	1,079 US-Dollar
1 Kan.-Dollar	0,695	1,439 Kan.-Dollar
1 Brit. Pfund	1,159	0,863 Brit. Pfund
100 Türk. Lira	25,616	3,904 Türk. Lira
100 Dan. Kronen	13,449	7,436 Dan. Kronen
100 Norw. Kronen	10,932	9,148 Norw. Kronen
100 Schwed. Kronen	10,516	9,510 Schwed. Kronen
100 Jap. Yen	0,838	119,360 Jap. Yen
1 Austral.-Dollar	0,708	1,413 Austral.-Dollar
100 Ung. Forint	0,323	309,220 Ung. Forint
100 Tschech. Kr.	3,701	27,021 Tschech. Kr.
100 Kroat. Kuna	13,481	7,418 Kroat. Kuna
100 Russ. Rubel	1,608	62,200 Russ. Rubel
100 Chin. Yuan	13,465	7,427 Chin. Yuan

Verbraucherpreisindex Jänner 2017 (1996 = 100)	143,5
Philharmoniker (1 Unze)	
Ankauf / Verkauf	1149,00/1179,00 Euro
Zürcher Goldnotierung (1 Unze)	
Ankauf / Verkauf	1244,00/1246,00 Dollar

Die angegebenen Kurse werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) berechnet. Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.

Mehr Geld gewaschen

WIEN. Die Geldwäsche hat in Österreich 2016 deutlich zugenommen. Das geht aus dem Geldwäschebericht des Bundeskriminalamts hervor. Im Vorjahr wurden 2822 Akteneingänge verzeichnet, 2015 waren es 2521. Ein kräftiger Anstieg konnte im Bereich

der Terrorismusfinanzierung (174) als auch in Zusammenhang mit Nichtoffenlegung von Treuhandbeziehungen (34) festgestellt werden. Bei 2150 Einlaufstücken handelte es sich um Verdachtsmeldungen, davon 2002 Meldungen von Banken.

Das Volk ist bald Herr im Schloss

Die Marktgemeinde Wolfurt sichert sich Schloss Wolfurt. Seit Monaten Verkaufsverhandlungen.



Schloss Wolfurt fällt nach Jahrhunderten in Privatbesitz nun in die Hände des Volkes. FOTO: GEMEINDE WOLFURT

WOLFURT. (VN-sca) 1217 wurde das Schloss Wolfurt erstmals urkundlich erwähnt, knapp 200 Jahre später, im Jahr 1402 sicherte sich das Kloster Mehrerau einen Teil der Burg als Sommersitz für die Äbte. Das gemeine Volk hatte keinen Zutritt, auch im 20. Jahrhundert nicht, denn 1936 erwarb der Kennelbacher Industrielle Fritz Schindler das Schloss, das 1939 abbrannte und danach in der jetzigen Form wieder aufgebaut wurde.

Künftig allerdings ist das Volk Herr im Haus. Denn die Marktgemeinde Wolfurt nutzte die wohl letzte Chance, das Gebäude zu kaufen, welches das Ortsbild dominiert. Die Gemeinde war beileibe nicht der einzige Interessent für das Schloss, das trieb den Preis für die

nach im Besitz der Familie Schindler befindliche Immobilie auch auf 4,1 Millionen Euro. Noch vor einem halben Jahr wäre das Gebäude mit einem Umschwung von 40.000 Quadratmeter Wiese

um eine Million günstiger zu haben gewesen, wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war. Doch selbst der nun höhere Preis, für den sich die reiche Gemeinde nun erstmals seit vielen Jahren neu

verschulden muss, sei immer noch günstig: „Wenn ich das morgen verkaufen will, kann ich eine Million mehr bekommen“, ist sich ein Voralberger Immobilienprofi sicher. Ob die Gemeinde nun einen Jugendtreff oder eine Kulturbühne im Haus unterbringt, ist nicht klar, nun will man erst einmal nachdenken, wie Bürgermeister Christian Natter betont. In den letzten Monaten dachten private Interessenten aber auch über andere Nutzungen nach, etwa als großes Wohnhaus oder als Eventzentrum, in dem nicht nur gefeiert, sondern auch genächtigt hätte werden können. Manko: Die Zufahrt aus dem Ortszentrum ist nicht wirklich für viel Verkehr geeignet. Die vier Hektar Grund sind eine wertvolle Bodenreserve für künftige Generationen, betont Bürgermeister Natter, der „sehr froh und zufrieden ist, dass die Gemeindevertretung mit einer großen Mehrheit diese Jahrhundertchance nützt“.